

Vorwort zur zweiten „Auflage“

Nachdem die ersten 50 Stück mehr verteilt, als vergriffen waren und sich in einem Jahr vieles verändert hat, war eine Überarbeitung nötig. Der Klimawandel ist inzwischen als das größte Risiko unserer Zeit deutlich geworden. Der Sommer 2018 hatte uns einen kleinen Vorgeschmack gegeben und es gab Tage, an denen es auf Campingplätzen an der Ostsee einfach zu warm war, um abends die Kinder ins Zelt zu bekommen. Es gab auch weit schwerwiegendere Probleme.

Die Landwirte hatten erhebliche Schwierigkeiten, genug Futter für ihre Tiere aufzutreiben. Sie mussten entweder teures Futter aus anderen Regionen dazukaufen oder ihren Tierbestand reduzieren. In Norddeutschland war das nur eine milde Version dessen, was Menschen und Tiere schon heute in vielen anderen Ländern erdulden müssen.

Auch hier gab es im Sommer 2019 schon im Juni eine Hitzewelle und der Wald brannte. Während die Hitze hier noch als schönes, mediterranes Sommerwetter daherkommt, an das wir uns nur noch nicht ganz gewöhnt haben, führt sie weiter im Süden zu Klimaflucht und Tod.

Kein Wunder, wenn die Grünen im Juni 2019 den Umfragen nach zur stärksten Partei aufgestiegen sind und inzwischen gute Chancen haben, bei der nächsten Bundestagswahl auch die CDU in die zweite Reihe zu verweisen.

Selbst die bis heute noch überlebenden Dinosaurier der Energiewirtschaft, wie der Shell Konzern, fürchten um ihr Überleben. Shell scheint die Flucht nach vorn in Erwägung zu ziehen und kündigte an, größter Stromerzeuger der Welt zu werden.¹

¹https://www.handelsblatt.com/unternehmen/energie/energie-oelkonzern-shell-attackiert-die-strombranche/24373696.html?utm_source=pocket-newtab&ticket=ST-3907484-4eeUeTekLcmogWzFagpq-ap3

Das wird in Zukunft kaum mit Öl oder Kohlekraftwerken zu machen sein, es geht ausschließlich um erneuerbare Energien. Mehr noch geht es wohl um Greenwashing, um die Rettung des Ansehens, denn inzwischen ist bekannt, dass dieser Konzern, genau wie die anderen, schon vor 30 Jahren sehr genau wusste, dass die Nutzung fossiler Energieträger gefährliche Veränderungen des Weltklimas verursachen würde. Schneller Profit und Wirtschaftswachstum waren damals für Industrie und Politik wohl wichtiger als die Zukunft. Die weltweiten Öl und Gaskonzerne haben vermutlich mehr als eine Milliarde für Lobbying gegen den Klimaschutz ausgegeben.

Inzwischen gibt es Abschätzungen für den Schaden, der bisher angerichtet wurde und der noch auf uns zukommt. Die ganze Welt ist betroffen, und der Schaden ist so unermesslich hoch, dass er nicht mehr mit Geld beziffert werden kann. Das ist aber kein Grund, alle Forderungen freiwillig abzuschreiben!

Wir sollten uns nicht mit Aufrufen zur Beschränkung des persönlichen Konsums davon ablenken lassen, dass die Welt noch eine Rechnung offen hat gegenüber den Konzernen und Ölscheichs, die schamlos an der Verwüstung unseres Planeten verdient haben.

Der Meeresspiegel steigt immer schneller an und wir müssen uns noch für lange Zeit auf weiteren Anstieg einstellen. Die Gletscher in den Alpen werden im nächsten Jahrhundert verschwunden sein.

Gleichzeitig ist in den Jahren 2018 und 2019 die Menge der Treibhausgase, die in Deutschland in die Luft geblasen wurden, zum ersten Mal etwas gesunken, um etwa 4% gegenüber dem Vorjahre. Im ersten Halbjahr 2019

sind die Emissionen aus der Stromerzeugung etwa um 15 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum geringer und die Energiewirtschaft führt das auf besondere Anstrengungen der Branche zurück. Immerhin haben die Kohlekraftwerke gezeigt, dass sie durchaus flexibel betrieben werden und in der Leistung reduziert werden können.

Allerdings dürfen wir uns das nicht als erfolgreiche Klimapolitik verkaufen lassen, denn den größten Anteil hatten reichlich Wind und Sonne geleistet, die sich großzügiger gezeigt und die Kohleverstromung in den Kraftwerken so etwas verdrängt hatten.

Die die meisten Menschen sind davon überzeugt, dass zu wenig gegen den Klimawandel und zum Schutz unserer Lebensgrundlagen getan wird. Politik und Industrie geraten immer mehr unter Druck. Gleichzeitig müssen wir uns alle mit den Folgen des persönlichen Konsums auseinandersetzen.

Schuleschwänzen für das Klima ist eine neue Form des Protestes, eine Provokation, die schon einiges in Bewegung gebracht hat. Wir können dankbar sein für diese Störungen unseres Alltagsbetriebs mit seinen vermeintlichen Sachzwängen.

Kaum jemand aus der Altersgruppe der Wahlberechtigten, die lange über die neue Politikverdrossenheit lamentierten, hätte den jungen Leuten so viel politisches Verantwortungsgefühl zugetraut.

Auf der anderen Seite kommen die erneuerbaren Energien in Deutschland sogar mit angezogener Handbremse etwas voran und das Jahr 2019 endet mit einem Anteil von 46% an der Stromerzeugung und der Hoffnung, die angestrebten Ziele nicht völlig zu verfehlen.

Mit jedem Prozentpunkt steigt für Wärmepumpen und Elektrofahrzeuge deren Wirkung für den Klimaschutz.

Es gibt noch viele andere Aspekte, die neu sind, etwa immer leistungsfähigere Energiespeicher. Einige davon basieren auf Rohstoffen, die fast unbegrenzt zur Verfügung stehen, wie Natrium, Schwefel und Aluminium. Im Grunde haben wir alles, was wir brauchen, um die Energieversorgung ohne fossile Brennstoffe sicher zu stellen. Vor allem eine breite Zustimmung der Menschen für verstärkte Anstrengungen im Klimaschutz.

Jetzt wäre es richtig interessant, die Handbremse zu lösen und einmal richtig Gas – oder besser Sonne zu geben – damit die Welt sehen kann, wie Energieversorgung funktioniert.

Nicht in ferner Zukunft, sondern schon heute. Sonnenenergie ist sogar günstig zu haben, in Kalifornien schon für zwei Dollarcent die Kilowattstunde, billiger als Kohlestrom! Die Welt sollte verstehen, dass wir es jetzt geschafft haben, die Fusionsenergie unseres Sterns als günstige und saubere Elektrizität zu nutzen, die sogar noch billiger wird und die sicherste Versorgung bietet, während jede weitere Investition in Kohlestrom die sicherste Methode ist, Geld zu verlieren.

Wenn wir durch diese Erkenntnis den Neubau nur eines Kohlekraftwerks in Ländern mit wachsendem Energiehunger verhindern können, haben wir weit mehr für den Klimaschutz erreicht, als mit dem Abschalten eines Kraftwerks in Deutschland, das oft nur noch im Teillastbetrieb und als Reserve für wenige Jahre läuft.²

Wer jetzt noch seine Hand schützend über die Bremse legt, die die letzten Profite der fossilen Energietechnik schützen und den schnellen Ausbau erneuerbarer Energien behindern soll, muss etwas auf die Finger bekommen.

²Hier ist ein Überblick über die aktuellen Kapazitäten und Ausbaupläne der weltweiten Kohleindustrie zu finden:

https://endcoal.org/wp-content/uploads/2019/03/BoomAndBust_2019_r6.pdf

Wenn schon Automobilkonzerne das Ende des Verbrennungsmotors verkünden und die Geschwindigkeit ihrer Autos begrenzen, ist das der Beweis, dass die Politik jahrelang die Schule geschwänzt und keine Hausaufgaben gemacht hat.

Wer dann noch die demonstrierenden Schülerinnen an ihre Schulpflicht erinnert und mit Sanktionen droht, anstatt endlich seine Arbeit zu machen, braucht sich bei den nächsten Wahlen nicht zu wundern.

Trotzdem gibt es seitens der Kinder, die freitags für Klimaschutz demonstrieren, offensichtlich noch ein Restvertrauen in die ältere Generation, die heute an den Hebeln sitzt.

Sie geben uns nicht auf, sondern wollen, dass wir endlich verantwortungsvoll handeln und unsere Aufgaben erledigen.

Das wird unbequem, wir müssen uns streiten, aber das sind wir nicht nur den Kindern schuldig, nein, es ist auch unsere Welt, die es zu retten gilt.

Ich möchte mit diesem Buch eine Werkzeugkiste von guten Argumenten für den unvermeidlichen Streit bereitstellen.

Im Januar 2020